

KONZEPTION



DER KINDERTAGESSTÄTTE
ARCHE NOAH

INHALT

Vorwort	5
Anmeldung Ihres Kindes	6
Leitbild	7
Allgemeine Informationen	10
Basiskompetenzen	12
Schutzkonzept	18
Bildung für nachhaltige Entwicklung (»BNE«)	22
DIE STERNCHENGRUPPE: die Krippengruppe	24
Tagesablauf	28
Räumlichkeiten	30
Pädagogische Ziele	32
KINDERGARTEN	36
Tagesablauf	37
Das Freispiel	40
Spiel im Freien	43
Wunschzeit	44
Projekte und gezielte Angebote	47
Übergang von der Kita zur Schule	48
WIRBELWINDGRUPPE: Schulkindbetreuung	49
Tagesablauf	50
Wunschzeit	51
Räumlichkeiten	52
Hand in Hand mit den Eltern in allen fünf Gruppen	54
Teamarbeit	58
Kooperation & Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen	59



LIEBE LESER*INNEN!

Unsere Konzeption legt alle Inhalte dar, die für unsere Arbeit von Bedeutung sind. Sie bildet unsere pädagogischen Ziele und Werte ab und stellt den Tagesablauf im Schiffsbauch der Arche Noah vor.

Schauen Sie durch unser Bullauge, um einen Einblick in die Pädagogik an Bord der Arche Noah zu erhalten.

Sie werden sehen, dass sich die Kinder, ob klein oder groß,

ENTFALTEN

ENTSCHEIDEN

ENTDECKEN

ENTWICKELN, indem sie vieles

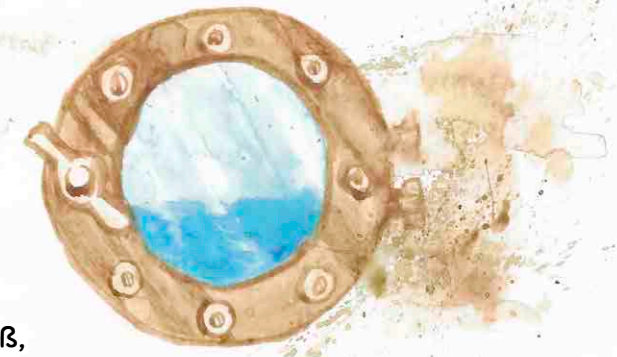
ERFORSCHEN

ERFAHREN und dabei

EINMALIG

EINZIGARTIG und

EIGENSTÄNDIG sein können.



Die wichtigsten Inhalte in unserem Schiffsbauch:

- A**lle Kinder stehen im Mittelpunkt
- R**äume sind Bildungs- und Wohlfühlorte
- C**hancengleichheit für alle
- H**undert Sprachen der Kinder ermöglichen
- E**rzieher*innen als Begleitende und Impulsgebende

- N**atur als Spielplatz
- O**rte für eine ganzheitliche Förderung
- A**nerkennung und Lob für die Kinder
- H**and in Hand mit den Eltern

Als Kompass dient uns der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und unser Leitbild. Dieser Kompass, unser Fachwissen und die Kenntnis neuester Forschungsergebnisse helfen uns, die Arche Noah sicher durch alle Wetterlagen zu steuern.

WILLKOMMEN AN BORD DER ARCHE NOAH



Wie auf Noahs Arche verschiedene Menschen und Tiere ihren Platz fanden, treffen sich bei uns viele kleine Persönlichkeiten.

An Bord unserer Arche Noah spielen, lernen und leben die Kinder. Gemeinsam erleben wir viele Abenteuer und sammeln neue Erfahrungen.

ANMELDUNG DER MATROSINNEN UND MATROSEN

Bei der Anmeldung lernen wir Sie zum ersten Mal kennen und legen die persönliche Akte Ihres Kindes an. Mit der Aufnahme Ihres/r kleinen Matrosen und Matrosinnen beginnt die Reise auf der Arche Noah.

Um Sie mit unserem Schiff vertraut zu machen, bekommen Sie anschließend eine Einladung. Die Erzieher*innen vereinbaren den ersten Elternabend für die neuen Familien.

Die Erzieher*innen vereinbaren mit Ihnen außerdem einen Termin für ein gemeinsames Aufnahmegespräch. Dort können Sie uns alle wichtigen Informationen über Ihr Kind mitteilen, denn jedes Kind bringt seine persönlichen Erfahrungen und individuelle Wünsche und Bedürfnisse mit.



UNSER LEITBILD

Mit unserem gemeinsam definierten Leitbild bringen wir die Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit zum Ausdruck. Es dient als Kompass und gibt allen unseren Entscheidungen eine Richtung. Die Crew nimmt Sie und Ihr Kind mit auf die Reise an Bord der Arche Noah.

UNSERE SCHIFFSMANNSCHAFT

* Mit viel Freude und Engagement steuern wir die Arche Noah in Richtung Zukunft.

* Besonders wichtig ist uns dabei, nachhaltig und umweltbewusst zu handeln. Wir möchten diese Werte auch Ihrem Kind vermitteln.

* Unser Team bilden pädagogische Fachkräfte aus unterschiedlichen Kulturen, mit unterschiedlichen Ausbildungswegen und pädagogischen Spezialisierungen. Diese Vielfalt bereichert den Schiffsalltag und trägt dazu bei, diesen kreativ und abwechslungsreich zu gestalten. Außerdem halten wir unser Schiff mit Weiterbildungen und neuen Ideen auf Kurs.

EIN TAG IN DER KITA ARCHE NOAH

* Unsere Arche Noah ist ein Ort zum Wohlfühlen. In unserem Schiffsbauch werden Kinder von einem Jahr bis zehn Jahren in fünf Gruppen unter einem Dach betreut. An drei Tagen können die Kinder hier in der Wunschzeit frei aus unserem großen Schiffsangebot wählen: Im Forscher*innen- oder Bewegungsraum, im Atelier oder draußen im Garten gibt es immer etwas zu entdecken.

* Wir verstehen es als unseren Auftrag, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Daher öffnet unsere Zugangsbrücke bereits um 7:15 Uhr und schließt um 17:00 Uhr bzw. freitags um 16:00 Uhr. Diese kontinuierliche Betreuung ermöglicht den Kindern spannende Abenteuer.



* Ihre kleinen und großen Matrosinnen und Matrosen werden von qualifizierten Fachkräften begleitet. In den ansprechend und pädagogisch durchdacht eingerichteten Gruppenräumen setzen wir zukunftsorientierte Bildungsangebote um. Auch die Natur wird dafür als beliebter Erlebnisraum genutzt: entweder in unserem großen Außenbereich oder im angrenzenden Wald.

WIR VERPFLICHTEN UNS ZU FOLGENDEM VERHALTEN GEGENÜBER DEN ELTERN

* Jede Familie trägt einen individuellen und einzigartigen Koffer mit sich. Mit welchem Gepäck Sie auch immer auf die Arche Noah kommen, seien Sie herzlich willkommen!

* Wir bieten Ihnen für Ihre einjährigen Matrosinnen und Matrosen mit einem Krippenrucksack bis hin zum Schulkind in der 4. Klasse mit Schulranzen eine verlässliche Bildungs- und Betreuungsstruktur.

* Durch unser Bullauge ermöglichen wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, denn Ihre Einbindung, Transparenz und zeitnahe Information sind uns ein großes Anliegen.

* Die Crew der Arche Noah begleitet Sie durch ruhige und turbulente Seemannszeiten und steht Ihnen beratend und wertschätzend zur Seite. Ihre Lebenswirklichkeiten sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln.

* Für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft holen wir Sie als Eltern mit ins Boot. Gemeinsam legen wir den Kurs für die Seeabenteuer Ihres Kindes fest und begegnen uns auf Augenhöhe.

* Mit Expeditionen rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 möchten wir Sie über nachhaltige Themen informieren und Sie für dementsprechendes Handeln im Alltag sensibilisieren.



WIR VERPFLICHTEN UNS ZU FOLGENDEM VERHALTEN GEGENÜBER EUCH KINDERN

Liebe Kinder, wir begrüßen Euch mit einem fröhlichen »Ahoi, Matrosinnen und Matrosen!« und freuen uns auf spannende Seeabenteuer mit Euch.

* Ihr Mädchen und Jungen kommt mit Eurer Einzigartigkeit an Deck. Jedes Kind ist hier willkommen und geschätzt, genau so, wie es ist.

* Wir übernehmen die Verantwortung dafür, dass Ihr Euch in der Arche Noah wohl und sicher fühlt. Wenn Ihr Sorgen habt oder Hilfe und Unterstützung braucht, kommt einfach zu uns pädagogischen Fachkräften und sprecht mit uns. Wir sind immer für Euch da und segeln mit, auch durch stürmisches Meer.

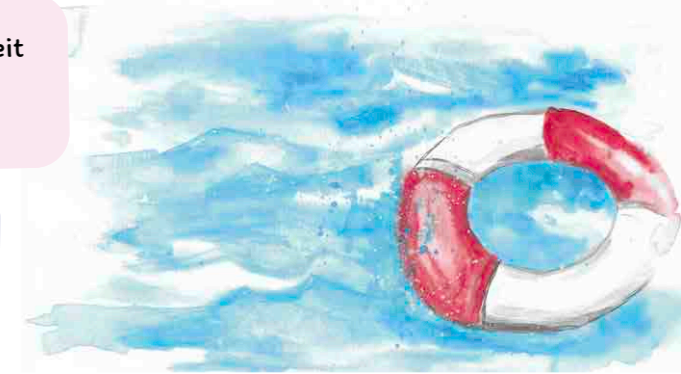
* In unseren Räumen im Schiffsbauch trifft Ihr auch Kinder aus allen anderen Gruppen und könnt Freundschaften schließen. Ihr könnt voneinander lernen und miteinander lachen – das macht Euch stark fürs Leben.

* Eure Individualität, Eure Interessen und Ideen könnt Ihr in der Freispiel- und Wunschzeit in verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Materialien ausleben. Der Gruppenraum ist der sichere Hafen, von dem aus Ihr auf Entdeckungsreise gehen könnt. Ihr findet dort viele Spielsachen, mit denen Ihr bestimmt richtig Spaß haben werdet.

* In der Wunschzeit könnt Ihr Euch entscheiden, ob Ihr in den Werkraum geht, um zum Beispiel mit Holz, Ästen, Steinen und Farbe zu arbeiten. Oder in den Bewegungsraum, wo Kletterwände und Turnmaterial auf Euch warten. Und im Forscher*innenraum lassen sich mithilfe von uns pädagogischen Fachkräften tolle Experimente umsetzen.

* Mit interessanten Projekten rund um die vier Elemente lernt Ihr die Natur und deren Wunder kennen. Wir zeigen Euch, wie Ihr durch Euer tägliches Tun aktiv die Umwelt schützen könnt: Vielleicht möchtet Ihr mit dem Rad oder zu Fuß zur Kita kommen, den Müll trennen oder unsere Tauschbücherei im Erdgeschoss nutzen.

* Wir wünschen uns, dass Ihr durch Bildung gut gerüstet für die Zukunft seid. Für uns ist das Thema Nachhaltigkeit – wie können wir gut mit unserer Erde und ihren Gaben umgehen – besonders wichtig. Wir wollen Euch deshalb viel über dieses Thema beibringen, um Euch zu einem verantwortungsvollen Handeln gegenüber der Natur und den Menschen zu motivieren.





ALLGEMEINE INFORMATIONEN



ADRESSE:

Kita Arche Noah
Sportplatzweg 1
88178 Heimenkirch

Tel.: 08381 82395
Fax: 08381 807833

Internet: www.heimenkirch.de
(unter »Einrichtungen«)
E-Mail: archenoah@heimenkirch.de

TRÄGER:

Marktgemeinde Heimenkirch, vertreten durch den Bürgermeister Herrn Markus Reichart und den Geschäftsleiter Anton Volkwein.

Bei finanziellen Angelegenheiten unterstützt uns Christoph Schmiege (Kämmerei).

LAGE:

Unsere Kita befindet sich in der Nähe des Sportplatzes, liegt am Ortseingang von Heimenkirch (Richtung Lindenberg), hat eine ruhige Lage und bietet Erkundungsmöglichkeiten in die Natur. Zu Fuß erreicht man schnell die Ortsmitte.

GRUPPENSTRUKTUR:

110 Plätze insgesamt
1 Krippengruppe für 15 Kinder
2 Kindergartengruppen mit max. 27 Kindern
1 Kindergartengruppe mit max. 15 Kindern
1 Gruppe zur Schulkindbetreuung mit max. 30 Kindern
Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt, haben verschiedene Nationalitäten und Religionen.

PLATZVERGABE:

- Kinder des Marktes Heimenkirch
- Gastkinder, auch Einzelintegration nach Absprache und Möglichkeit
- Ältere Kinder oder Geschwisterkinder haben vor jüngeren Anspruch auf einen Platz

ANMELDUNG:

Die Hauptanmeldung findet im März/April des Jahres mit persönlichem Gespräch und schriftlicher Anmeldung statt. Auch während des Jahres sind Anmeldungen möglich.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo–Do: 07:15–17:00 Uhr
Fr: 07:15–16:00 Uhr

SCHLIESSTAGE:

Weihnachtsferien	ca. 2 Wochen
Brückentag	1 Tag
Faschingsfrei	2 Tage
Pfingstferien	1 Woche
Sommerferien	ca. 3 Wochen
Teamtag	1 Tag
Betriebsausflug	1 Tag
Insgesamt:	ca. 26 Tage

UNSERE BESATZUNG:

Pädagogische Leitung: Lucia Ehlert
Je Gruppe sind ein*e Erzieher*in als Gruppenleitung und eine Ergänzungskraft tätig. Teilzeitkräfte werden zusätzlich je nach Bedarf angestellt.
Unterstützt wird unsere Mannschaft von ein bis zwei Erzieherpraktikant*innen, drei Reinigungskräften, einem Hausmeister und zwei Haushaltskräften.



RÄUMLICHKEITEN:

4 Gruppenräume
Basisstation für Entdeckungsreisen

Die Räume sind auf drei Stockwerke verteilt und bieten viel Platz.

Bewegungsraum
Bewegte Spiele und Angebote

Musikraum
Für musikalische Ideen

Forscher*innenraum
Experimente und spannende Entdeckungen

Atelier
Für kleine und große Künstler*innen

Werkraum
Für kleine und große Handwerker*innen

Wirbelwindgruppe/Regenbogengruppe:
Vormittags Gruppenzimmer für die Kindergartenkinder, nachmittags für die Schulkinder

Kinderrestaurant
Treffpunkt für kulinarische Genüsse

Natur
Wald, Wiese, Wasser entdecken und erforschen

Sport- & Spielplatz

AKTUELLE BEITRÄGE UND KOSTEN:

Siehe Einleger.

BASISKOMPETENZEN MACHEN MICH STARK FÜRS LEBEN!

PERSONALE KOMPETENZ

SELBSTWAHRNEHMUNG

Die Kinder entdecken ihre eigene Persönlichkeit. Durch ausgewählte Spiele nehmen sich die Kinder gut wahr und werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Sie entdecken ihre Fähigkeiten und Stärken. So entwickelt sich eine starke Persönlichkeit, die mit anderen Menschen, neuen Situationen und den eigenen Gefühlen zurechtkommen kann.

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und bieten ihnen viele Freiräume und fröhliche gemeinsame Aktionen an. Zusätzlich finden sie viel Platz, um sich alleine oder mit anderen Kinder zu bewegen. Dies kommt ihrer gesamten Entwicklung entgegen, denn ihr positives Selbstkonzept wird gestärkt.

MOTIVATIONALE KOMPETENZ

Die Kinder bestimmen ihr Handeln und nehmen sich als kompetent wahr. Sie werden darin bestärkt, ihr Verhalten zu steuern und schwierige Situationen zu meistern.

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass die Kinder häufig eine Wahlmöglichkeit haben. In der Wunschzeit dürfen sie sich aussuchen, in welchem der drei Räume sie mit ihren Freund(in)en forschen, sich bewegen oder malen möchten.

KOGNITIVE KOMPETENZ

Mit zunehmendem Alter entwickeln die Kinder eine differenzierte Wahrnehmung, eine vernetzte Denkfähigkeit und ein gutes Gedächtnis. Außerdem können Probleme zunehmend besser gelöst werden. Mit viel Fantasie und Kreativität setzen sie ihre Ideen und Interessen um.

Durch unser interessantes, abwechslungsreiches Spiel- und Raumangebot werden alle Sinne angesprochen. Dadurch wird die gesamte Wahrnehmung und das Denken gefördert. Wir begleiten die Kinder bei ihren Entdeckungen und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten.

PHYSISCHE KOMPETENZ

Die Kinder haben viele Gelegenheiten, ihre Grob- und Feinmotorik weiterzuentwickeln. Sie lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen und den Unterschied zwischen Anspannung und Entspannung.

Die vielen ansprechend gestalteten Spiel- und Bewegungsmaterialien regen die Kinder in ihrem Tun an. Damit sich die Kinder wohlfühlen, haben wir eine angenehme Atmosphäre und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.

»Wer nicht neugierig ist, erfährt nichts.«
Johann Wolfgang von Goethe

KOMPETENZEN ZUM HANDELN IN EINER SOZIALEN UMGEBUNG

SOZIALE KOMPETENZ

Die Kinder knüpfen Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen. Sie lernen immer mehr, sich in andere hineinzusetzen und ihre Mitmenschen zu verstehen. Ihre Fähigkeiten, sich auszudrücken und Konflikte zu lösen, werden differenzierter.

Das tägliche Miteinander und die vielen sozialen Kontakte, die unser teilweise offenes Konzept bereithält, bieten den Kindern viel Gelegenheit, ihre Empathie und kommunikativen Fähigkeiten zu erproben. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, schwierige Situationen zu meistern, wie zum Beispiel Kompromisse auszuhandeln oder ihren Platz in der Gruppe zu finden. Wir möchten Vorbilder für die Kinder sein und achten auf eine feinfühlig und wertschätzende Kommunikation.

ENTWICKLUNG VON WERTEN

Die Kinder lernen Werte kennen, die für das Zusammenleben in einer Gesellschaft wichtig sind. Werte entstehen in der Begegnung mit anderen Menschen.

Das Team hat sich viele Gedanken gemacht, welche Werte am besten in unseren pädagogischen Alltag passen und wie es diese vorleben möchte. Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass die inklusiven Werte unsere Werthaltung am besten widerspiegeln.

FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT, VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN

Die Kinder erlernen die Fähigkeit, Verantwortung für ihr eigenes Handeln anderen Menschen gegenüber sowie besonders für die Natur zu übernehmen.

Die Kinder spüren, dass sie wirklich selbst entscheiden dürfen. Sie suchen sich aus, was und mit wem sie spielen, sie bestimmen, in welchem Raum sie in der Wunschzeit gehen oder was sie am Müslitag essen möchten. Dadurch fühlen sie sich selbstwirksam. Sie lernen nachhaltig, dass das eigene Handeln einen Sinn hat. Mit Projekten rund um die vier Elemente oder unsere Lebensgrundlage verstehen die Kinder Zusammenhänge und wie wichtig es ist, mit der Natur achtsam umzugehen.

TEILNAHME AN DEMOKRATISCHEN ENTSCHEIDUNGEN

Im täglichen Zusammenleben der gesamten Gruppe erfahren sich die Kinder als wichtiger Teil der Gemeinschaft.

Die Kinder lernen, was es bedeutet, in einer Demokratie zu leben. Deshalb wird oft abgestimmt, ob die Gruppe in den Garten oder auf den Spielplatz geht. Bei neuen Themen kann jedes Kind das eigene Interesse bekunden. Anschließend wird mehrheitlich entschieden, welche Ideen umgesetzt werden.

»Gut ist es, an andere sich zu halten.
Denn keiner trägt das Leben allein.«
Friedrich Hölderlin



LERNEN, WIE MAN LERNT

LERNEN, WIE MAN LERNT

Wissen anwenden und auf unterschiedliche Situationen übertragen, das ist Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb.

Durch ihre Neugierde und Lernbereitschaft stellen sich die Kinder neuen Aufgaben und werden aufgefordert, eigenaktiv zu sein.

Die vielfältige Lernumgebung unseres Hauses hat einen hohen Aufforderungscharakter. Die ansprechenden, hochwertigen Materialien regen die Kinder zum Ausprobieren und Entdecken an. Die pädagogischen Fachkräfte geben immer wieder neue Impulse und unterstützen die Kinder bei ihren Vorhaben.

In der Projektarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, neues Wissen zu erwerben.

Ferner bietet das Freispiel viele Handlungsfelder, in denen die Kinder ihre Fähigkeiten ausbauen und Neues erproben können. Der Portfolio-Ordner regt dazu an, die eigenen Lernprozesse nachzuvollziehen.

WISSEN ERWERBEN

Anregende Lernumgebung durch unser Raumangebot. Vielfältige Materialien sprechen die wichtigsten Bildungsbereiche an.

WISSEN ANWENDEN UND ÜBERTRAGEN

Während des Jahres setzen wir uns mit verschiedenen Themen auseinander. Über mehrere Wochen erleben die Kinder bei den Projekten viel Neues.

Im Freispiel gibt es viele alltägliche und nicht alltägliche Handlungsfelder in Miniaturform z. B. in der Puppenecke spielen, Ritterburg bauen oder gemeinsame Gruppenspiele. Durch Impulse und Zuspruch der Erzieher*innen bekommen die Kinder weitere Ideen.

EIGENE LERNPROZESSE ERKENNEN

Jedes Kind hat seinen eigenen »Portfolio-Ordner«, in dem selbst gemalte Bilder, Fotos und Gedanken zu unseren Themen gesammelt werden. Die Ordner werden von den Kindern immer wieder angeschaut. Dadurch erkennen sie, welches Wissen und welche Lernfortschritte sie bereits gemacht haben und sind stolz darauf.

»Lernen ist Vorfreude auf sich selbst.«
Peter Sloterdijk

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder stark zu machen, damit sie sich in schwierigen Lebenssituationen behaupten können. Dafür brauchen die Kinder:

HOHE SOZIALKOMPETENZ
vor allem Empathie und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen

In unseren teilweise geöffneten Gruppen kommen die Kinder mit allen Erzieher*innen und Kindern aus anderen Gruppen in Kontakt und werden so offen gegenüber anderen Menschen.

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT
Resilienz

* gesunde Lebensführung
* effiziente Bewältigungsstrategien im Umgang mit Veränderungen und Belastungen kennenlernen und anwenden können



»Kinder, die viel lachen, kämpfen auf der Seite der Engel.«
Rabanus Maurus

INKLUSIVE WERTE

NACHHALTIGKEIT

Kinder auf ein nachhaltiges Leben in einer nachhaltigen Gesellschaft vorbereiten.

VERTRAUEN

Basis dafür sind Verantwortung und Zuverlässigkeit. Die Kinder können Beziehungen entwickeln und zu stabilen Persönlichkeiten werden.

GLEICHHEIT

Chancengleichheit, durch individuelle Maßnahmen vorhandene Ungleichheiten abbauen.

SCHÖNHEIT

Durch eine schöne Gestaltung der Kita für Wohlbefinden sorgen.

MITGEFÜHL

Mit Sichtweisen und Gefühlen auseinandersetzen und Anteil nehmen.

GEMEINSCHAFT

Ein Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen, in dem kooperatives, kollegiales und solidarisches Handeln zählt.

RECHTE

Bei uns sind alle gleichwertig, da sie die gleichen Rechte haben.

GLEICHBERECHTIGUNG IN DER VIELFALT

Die Unterschiedlichkeit des Menschseins als Ressource für das Leben und Lernen zu sehen.

WEISHEIT

Wissen aufbauen, das uns hilft, gut zusammenzuleben.

TEILHABE

Aktiv am Lernen teilhaben, sich beteiligen und entscheiden können.

FREUDE

Die Kinder sollen sich wohlfühlen und spielerisch lernen.

LIEBE

Eine tief empfundene Fürsorglichkeit, die keine Gegenleistung erwartet.

GEWALTFREIHEIT

Auseinandersetzungen im Dialog schlichten, im Einklang mit den Bedürfnissen der Kinder und der Gemeinschaft.

EHRlichkeit

Glaubwürdig und offen sein, Versprechen einhalten.

INKLUSION

IST DAS DACH, UNTER DEM SICH VERSCHIEDENE ANSÄTZE VEREINEN.

AKTIVES ZUHÖREN UND IM SINNE DES GEHÖRTEN HANDELN

BILDUNG NIMMT EINFLUSS AUF UNSERE GESELLSCHAFT.

SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN UND ZUGEHÖRIGKEIT SCHAFFEN.

VIELFALT ZULASSEN UND WERTSCHÄTZUNG SCHAFFEN

JEDE* R SOLL SICH WILLKOMMEN FÜHLEN.

BILDUNG UND ERZIEHUNG ALS SPIEGEL DER LEBENSWIRKLICHKEIT

FÜR JEDE* N STEHT DIE TÜR OFFEN.

INKLUSION IST DAS FUNDAMENT FÜR WERTE UND HALTUNGEN.

SCHUTZKONZEPT

Die Kita Arche Noah ist ein sicherer Hafen mit einem schützenden Schiffsbauch und einer sensibilisierten Crew, denn die uns anvertrauten Kinder sollen das Gefühl haben:

»Hier bin ich richtig. Hier bin ich wichtig. Hier bin ich sicher.«

Zwei jährlich benannte Präventions- und Kinderschutzbeauftragte haben gemeinsam mit der Leitung die Verantwortung für unser Schutzkonzept.

Das Team hat gemeinsam wichtige Puzzleteile des Schutzkonzepts festgelegt:



PRÄVENTIVER KINDERSCHUTZ

In unserem Schiffsbauch gehen jeden Tag viele kleine und große Matrosinnen und Matrosen ein und aus.

Er ist ein wichtiger Ort für den Kinderschutz, denn hier ermöglichen wir präventive Erziehung von Anfang an.

Die Reisen auf einem Schiff können ruhig und ohne besondere Vorkommnisse ablaufen oder aber stürmisch und mit risikoreichen Situationen.

Die Crew möchte die Kinder, egal wie ihre Reise abläuft, stärken und einen sicheren Hafen bieten.

Als Schlüsselpersonen haben wir ein ausführliches Schutzkonzept erarbeitet, um die Kinder vor Grenzverletzungen

oder Kindeswohlgefährdung zu bewahren.

Sie können unser Schutzkonzept in Papierform bei uns anfordern und einsehen.

Gemäß §8a SGB hat der Träger unserer Einrichtung eine Vereinbarung mit den pädagogischen Fachkräften abgeschlossen.

Im Falle von gewichtigen Anhaltspunkten, die auf eine Gefährdung in der Familie oder eine Grenzverletzung seitens einer Fachkraft hinweisen, ist eine Gefährdungsabschätzung durch das Jugendamt und den Träger vorzunehmen.

UNSERE HALTUNG UND WERTE

Unsere pädagogische Haltung gegenüber den Kindern ist geprägt von Respekt und Wertschätzung.

Damit wir eine gute Beziehung aufbauen können, gehen wir achtsam und feinfühlig auf die Kinder ein.

Stetig reflektieren wir unser pädagogisches Handeln, denn uns ist bewusst, dass wir eine große Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern haben.

Durch regelmäßige Weiter- und Fortbildungen bauen wir unser Fachwissen vielfältig auf, um so die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten.

Dies schließt das Wissen über mögliches Fehlverhalten oder Grenzverletzungen mit ein.



UNSER BESTREBEN

Das Kindeswohl zu schützen, ist uns ein großes Anliegen. Dies beginnt bei der kinderschutz-sensiblen Personalauswahl und -führung.

Zudem bestätigen die Mitarbeiter*innen mit der Unterzeichnung unseres Verhaltenskodex, dass sie sich durch ihr pädagogisches Handeln dazu verpflichten, den Kinderschutz zu sichern.

Dazu gehört der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz, um keinen Raum für Missbrauch zuzulassen.

Mit einem strukturierten Tagesablauf und geregelten Abläufen wird Grenzverletzungen entgegengewirkt.

PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten gezielten Maßnahmen kurz beschrieben, um die Kita zu einem möglichst sicheren Ort für die Kinder zu machen.

Ein wichtiger Baustein, um Kinder präventiv vor Kindeswohlgefährdung zu schützen, ist die Stärkung ihrer Rechte. Kinder sind von Beginn an eigene Persönlichkeiten und Träger von Rechten. Dazu gehören das Recht auf: Bildung; Freizeit, Spiel und Erholung; Familie, ein sicheres Zuhause, elterliche Fürsorge; Gesundheit; Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft, Geschlecht; gewaltfreie Erziehung; Privatsphäre; sofortige Hilfe in Notlagen und Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung; außerdem das Recht, sich zu informieren, gehört zu werden und sich zu versammeln; das Recht, eigene Entscheidungen zu treffen und den Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung.

Die Partizipation der Kinder ist eine zentrale Grundlage des Schutzkonzeptes. Das Recht auf Beteiligung ist deshalb so wichtig, da

die Kinder dadurch den Mut entwickeln können, bei Übergriffen Hilfe zu suchen. So dürfen die Kinder sich für einen Raum in der Wunschzeit selbst entscheiden.

Zudem geben wir den Kindern immer wieder die Möglichkeit, mitzuentcheiden, welche Spielmaterialien angeschafft werden sollen.

Ein weiterer Aspekt der Partizipation ist, sich beschweren zu dürfen. Wir bieten unterschiedliche Beschwerdesysteme an, damit die Kinder mit ihren Wünschen, Sorgen oder Problemen Gehör finden. Mithilfe des Wunschbriefkastens können sich Eltern schriftlich an uns wenden. Kinder können ihr Anliegen malen oder mithilfe der Eltern aufschreiben bzw. alleine oder mit den Eltern zur Kindersprechstunde kommen, um auf ein offenes Ohr zu stoßen. Mit den Verbesserungsvorschlägen und Rückmeldungen geht das Team offen und konstruktiv um.

Bestimmte Maßnahmen führen dazu, dass die Beschwerde bewusst wahr- und aufgenommen, bearbeitet und reflektiert wird.

In verschiedenen Angeboten erarbeiten wir mit den Kindern die Möglichkeit, sich zu beschweren und motivieren sie, davon Gebrauch zu machen.

In der heutigen digitalisierten Lebenswirklichkeit ist es notwendig, digitale Medien im Blick zu haben.

Durch Medienkompetenz sollen die Kinder kreativ und verantwortungsvoll an die virtuelle Welt herangeführt werden.

Gerade in der Anonymität des Internets lauern Gefahren, vor denen Kinder geschützt werden müssen, denn die Täter*innen nutzen die Unbeschwertheit der Kinder aus.

In unserem sexualpädagogischen Konzept wird aufgezeigt, wie die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln können.

Eigene Grenzen wahrzunehmen und angenehme von unangenehmen Gefühlen unterscheiden zu lernen, sind wichtige Kompetenzen, um vor sexualisierter Gewalt besser geschützt zu sein. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder sexualfreundlich, unaufgeregt und altersgemäß in ihrer kindlichen Neugier.

Transparente und offene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein weiteres wichtiges Puzzleteil für den präventiven Kinderschutz.

Wir erkennen die Eltern als gleichwertige Partner an, die aus ihrem Blickwinkel ihre Kinder kennen und erziehen. Der gemeinsame Dialog vermittelt den Kindern das Gefühl, dass wir gemeinsam für das Wohl des Kindes sorgen und sie sich dadurch sicher und geborgen fühlen können. Darüber hinaus bieten wir Beratungs- und Informationsangebote rund um Fragen über Erziehung an.

UNSERE VERPFLICHTUNG

Als wichtige Bezugspersonen für die Kinder mit ihren Familien stehen wir in besonderer Verantwortung. Die pädagogischen Fachkräfte schauen genau hin, wenn sie den Eindruck haben, dass es einem Kind oder Elternteil nicht gut geht.

Zudem wissen die Kinder und Eltern um unsere Hilfen und Unterstützungen sowie die Möglichkeit, sich uns anzuvertrauen. Damit wir auf Grenzverletzungen gut vorbereitet sind, greifen wir auf einen festgelegten Handlungsablauf zurück.

Ein Interventionsplan ist hierfür nach objektiven Standards festgelegt.



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (>>BNE<<)

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Arche Noah unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit in Richtung Zukunft zu steuern. Dafür ist nichts Zusätzliches in unserer pädagogischen Arbeit nötig, sondern nur ein anderer Blick. Das Fernrohr der Schiffsmannschaft wird scharf gestellt und wir sehen am Horizont die Worte: »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Dieses Konzept soll die Menschen, egal ob jung oder alt, zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen.

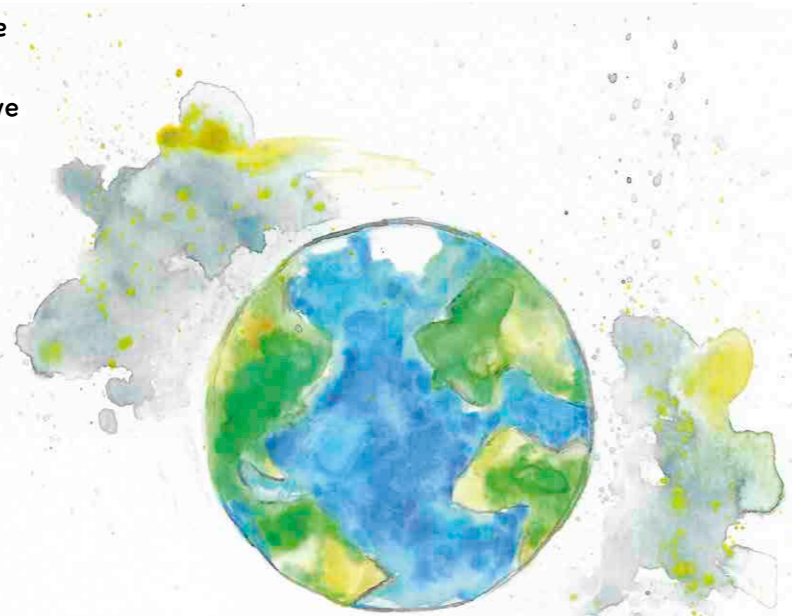
Schon in der frühen Kindheit ist die altersgemäÙe Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen möglich. Der Kita-Alltag bietet dafür zahlreiche Anknüpfungspunkte, deshalb können die Kinder mitmachen und selber tun. Beispielsweise vermitteln wir naturwissenschaftliche Bildung drinnen und drauÙen sehr praxisnah. Mit viel Entdecker*innengeist erkunden die Kinder die Natur oder alles im Bereich Technik.

Projektarbeit fördert Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse und ist dem kindlichen Lernen in besonderer Weise angemessen. Dies stärkt zugleich die kommunikative Kompetenz.

Das Potenzial von Bildung für nachhaltige Entwicklung steckt bereits in der Krippe, im Kindergarten und Hort: Das Kind lernt Grundwerte und Fähigkeiten und es erlebt, dass es gestalten kann und sein Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und seine Umgebung hat.

Dieses Bewusstsein ist die Basis von Bildung für nachhaltige Entwicklung, die darauf abzielt, Menschen zu verantwortlichem Denken und Handeln zu befähigen. Dafür sind Schlüssel Fähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation wichtig.

Mit diesen zentralen Säulen erwerben die Kinder Fähigkeiten und Kenntnisse, um die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft meistern zu können. Wir möchten ihnen zeigen, was zukunftsfähig ist und ihnen Erfahrungen damit ermöglichen.



BEISPIELE, WIE >>BNE<< MIT DAUERHAFTEN BILDUNGSANLÄSSEN IN UNSEREM KITA-ALLTAG INTEGRIERT IST:



NEBEN DER UMWELTBILDUNG SIND UNS DIE SOZIALEN ASPEKTE DER NACHHALTIGKEITSZIELE BESONDERS WICHTIG. IM TÄGLICHEN MITEINANDER VERMITTELN WIR WERTE WIE RESPEKT UND TOLERANZ.



DIE STERNCHENGRUPPE: DIE KRIPPENGRUPPE

Ein Ort zum Wohlfühlen für unsere kleinsten Matrosinnen und Matrosen.

Die ein- bis dreijährigen Kinder sammeln erste Erfahrungen in einer außersfamiliären Einrichtung und starten in einer Gruppe von maximal 15 Kindern.

Sichere Bindungen aufbauen

Treffen mit Gleichaltrigen

Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisräume

Ruhezonen zum Entspannen

Neues erforschen

Chance frühkindlicher Bildung

Herzlichkeit spüren

Eigenaktiv sein

Nachahmen und beobachten



BEDEUTUNG DER ERSTEN DREI LEBENSJAHRE FÜR DIE ENTWICKLUNG

Die ersten 3 Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entstehen die Basiskompetenzen sowie soziale und sprachliche Fähigkeiten, Kreativität und Musikalität. Das Kind trägt diese einerseits schon in sich, andererseits müssen sie aber gestärkt werden. Hier werden die Grundlagen für ein »lebenslanges Lernen« in der frühkindlichen Bildung gelegt.

Die soziale Einstellung, die Lernbereitschaft und die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit hängen von den ersten Erfahrungen des Kindes ab.

Sie eignen sich ihr Umfeld an, indem sie sich handelnd darin bewegen und alles ausprobieren, was ihre Neugier weckt.

In der Kinderkrippe schaffen wir Orte und Räume, die Gelegenheit zur eigenen Erprobung, Gestaltung und Überprüfung bieten.

Der Lebensraum in der Kinderkrippe knüpft an die Bedürfnisse der Kinder an.

BEDÜRFNISSE DER KINDER IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN UND DARAU RESULTIERENDE SCHWERPUNKTE IN DER STERNCHENGRUPPE

1. Die Befriedigung physiologischer Bedürfnisse –
DAS WOHLERGEHEN DER KINDER

Kinder brauchen für ihre Entwicklung gesundes Essen und Trinken. Bewegung an der frischen Luft ist für ein gesundes Kind von großer Bedeutung. Sie brauchen Sicherheit, um in einer vertrauten Umgebung aufwachsen zu können. Erzieher*innen achten besonders auf das Wohlergehen und die Zufriedenheit der Kinder, damit sie in ihrer gesamten Entwicklung gute Fortschritte machen können. Dabei ist es notwendig, eigenständiges Handeln zuzulassen, denn Kinder sind erstaunlich früh in der Lage, ihre eigenen Bedürfnisse angemessen zufrieden zu stellen.



3. Bedürfnis nach Eigenständigkeit –
DIE SELBSTSTÄNDIGKEITSENTWICKLUNG

Das Kind hat den Wunsch, frei zu bestimmen und das eigene Handeln selbst zu steuern. Die Erzieher*innen geben den Kindern möglichst viel Freiheit und Wahlmöglichkeiten. Sie werden in ihrem »Selbst-Tun« durch zahlreiche Angebote und Situationen aus der Gruppe heraus ermuntert und angeregt.



2. Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit –
DAS ERLEBEN DER GEMEINSCHAFT

Das Kind möchte sich zugehörig fühlen und sich als liebenswert erleben. Erzieher*innen gehen deshalb sehr feinfühlig auf das einzelne Kind zu und lassen dem Kind so viel Zeit, wie es braucht, um eine Beziehung aufzubauen. Hat es zu der erwachsenen Bezugsperson eine Beziehung aufgebaut, geht es auf die Gleichaltrigen zu, um Kontakte zu knüpfen. Kinder brauchen ihresgleichen, um gemeinsam zu spielen, voneinander zu lernen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

4. Bedürfnis nach Kompetenzerleben –
DAS FORSCHENDE AKTIVE LERNEN

Das Kind möchte Aufgaben und Probleme selbst bewältigen. Es braucht dafür eine klare Struktur und altersangemessene Herausforderungen. Die Erzieher*innen unterstützen die Kinder und bieten ihnen die Herausforderungen an, die ihrer Entwicklung entsprechen. Die Kinder erzielen positive Ergebnisse und sind bereit für die nächsten Schritte.

Werden die psychischen Grundbedürfnisse ausreichend befriedigt, können die Kinder sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen. Das ist die Grundvoraussetzung für das Lernen.

UNSER BILD VOM KIND

Ein Säugling ist bereits mit allen Fähigkeiten ausgestattet, die er braucht, um die Welt zu begreifen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht ein aktives, sich aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln bildendes Kind. Es ist stark, kraftvoll, potenzialreich. Wir nehmen das Kind mit den bereits vorhandenen Stärken und Fähigkeiten wahr. Die Kinder sind offen, motiviert, neugierig und können es kaum erwarten, ihre Umgebung

und Umwelt zu erforschen. Sie möchten alles kennenlernen und selbst ein Teil davon werden. Die Natur hat das Kind mit allen Mitteln ausgestattet, um dieses Ziel zu erreichen. Kinder sind von Anfang an aktive und interessierte Lerner. Wir nehmen die Kinder ernst und geben ihnen Freiraum für spontane Aktivitäten sowie gezielte Unterstützung und Anregungen, um die vorhandenen Fähigkeiten zu stärken.



Kinder brauchen ...

... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt.

... Spiel- und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt und die sie mit ihrer Fantasie füllen können.

... Zeit, sich selbsttätig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen und selbst Lösungen zu finden.

... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selbst etwas zuzutrauen.

nach Renate Zimmer

LERNEN IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, Begabung, geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung (BEP).

Gerade in den ersten drei Lebensjahren erlernen die Kinder eine Fülle von Erkenntnissen. In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Jahren. Ausgestattet mit Grundkenntnissen lernen Kinder, was in ihren Mitmenschen vorgeht – und natürlich in ihnen selbst. Sie lernen, mit ihrer Umwelt zu kommunizieren, ihre Bedürfnisse zu äußern und irgendwann stellen sie fest, dass ihre Mitmenschen manchmal andere Bedürfnisse haben als sie selbst.

Sie wissen, dass es nicht nur einen Unterschied zwischen Menschen und Dingen, sondern auch zwischen Gedanken und Dingen gibt. Schließlich erkennen sie, dass Menschen Vorstellungen von der Welt haben, die richtig oder falsch sein können, oder einfach nur anders. Hinter der Stirn von Kindern tobt ein wahrer Sturm von Aktivität. Kinder sind Forscher, Welterkunder, hochtourige Lerner, deshalb brauchen sie eine anregende Umwelt, die sie aber nicht überfordert. Verschiedene Spiel- und Bewegungsmaterialien nach

der Emmi-Pikler-Pädagogik unterstützen die Eigenaktivität und das Selbstständigsein.

Die ersten drei Lebensjahre bilden das Fundament der individuellen Bildungsbiografie. Ein entscheidender Faktor für das Lernen in der frühen Kindheit ist, dass Kinder vor allem in der sozialen Interaktion mit ihren wichtigsten Bezugspersonen und durch emotionale Beziehungen zu ihnen lernen. Eine sichere Bindung zu den Erzieher*innen ist die Basis, um die Entfaltung der Kinder zu ermöglichen. Wenn kleine Kinder lernen, dann lernt immer das »ganze Kind«.

Neben den Sinnen spielen dabei auch Emotionen, die geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine zentrale Rolle. Kinder lernen tiefgreifend, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt. Die Kinder lernen dabei nicht in Fächern, vielmehr sind ihre emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse auf das Engste miteinander verknüpft. Erzieher*innen stärken alle Kompetenzen der Kinder und sprechen möglichst viele Bildungsbereiche an. Sie ermöglichen den Kindern viel Mitsprache und Mitgestaltung, indem sie spielerisches Lernen realisieren.



TAGESABLAUF – INDIVIDUELL UND BEDÜRFNISORIENTIERT

WIEDERKEHRENDE RITUALE BIETEN DEN KINDERN STRUKTUR UND DEN NÖTIGEN FREIRAUM, DEN SIE BRAUCHEN. DER ALLTAG RICHTET SICH NACH DEM MOMENTANEN VERHALTEN UND DEN BEDÜRFNISSEN DER KINDER.

Begrüßung und Einstieg:
Das Kind wird willkommen geheißen. Durch ein kleines Gespräch wird der Einstieg erleichtert.

Freispiel:
Das Kind kommt an und darf selbst entscheiden, wo, mit wem und was es spielen möchte. Es bekommt dafür die Zeit, die es braucht.

Gemeinsame Aktivitäten und wiederkehrende Rituale:
Fingerspiele, Lieder, Bewegungsangebote, Bildungsangebote oder Bücher werden der Jahreszeit entsprechend angeboten.

Sauberkeitserziehung:
Die Kinder werden im Wickelbereich liebevoll umsorgt. Mit den Eltern sprechen wir erste Versuche auf der Toilette ab, damit das Kind immer selbstständiger wird und sich das Körpergefühl gut entwickeln kann.

Spiel im Freien:
Gelegenheiten, sich an der frischen Luft, im Garten oder bei Spaziergängen zu bewegen, sind ein fester Bestandteil des Tagesablaufes.

Brotzeit:
Wenn der kleine Hunger ruft, bereiten die Erzieher*innen ein ausgewogenes Frühstück für die gemeinsame Brotzeit vor. Die Kinder, die noch ein Fläschchen bekommen, werden von den Erzieher*innen gefüttert.

Selbst entscheiden zwischen Ruhe und Aktivität:
Die Kinder wissen oft am besten, was sie brauchen. Die Sternchengruppe bietet dafür verschiedene Nischen und Ecken, um ihren Bedürfnissen nachzukommen.

Mittagessen und Mittagsruhe:
Manche Kinder bleiben noch bis nachmittags in der Kita. Die Kinder können zu Mittag essen und einige brauchen danach einen Mittagsschlaf. Je nach Bedürfnis oder Gewohnheit können die Kinder im Bett, Nestchen oder Kinderwagen schlafen.

Verabschiedung und Ausklang:
Die Erzieher*innen verabschieden sich bei jedem einzelnen Kind. Oft ist noch Zeit, um den Eltern einen kleinen Einblick in den Tag des Kindes zu gewähren.

RÄUMLICHKEITEN – DURCHDACHTE RÄUME MIT VIEL PLATZ FÜR BEWEGUNG

DER GRUPPENRAUM – BASISSTATION FÜR VIELE ENTDECKUNGSREISEN

Die Sternchengruppe ist so gestaltet, dass den kleinen Entdecker*innen der Schutz und die Geborgenheit, die sie brauchen, geboten werden können. Ebenso wird dem Bedürfnis nach der Erkundung der Welt Rechnung getragen. Die **vorbereitete Umgebung** bietet viele Anreize, die sich je nach den Bedürfnissen verändert. Die Kinder brauchen Dinge, die immer gleich bleiben und verlässlich sind und andere, die sich ändern können. Ihre körperliche Sicherheit wird stets beachtet.

Es gibt **wenig Tische und Stühle**, damit genug Platz vorhanden ist, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Der Essbereich ist mit Holzstühlen und Tischen ausgestattet und verwandelt das Essen in eine gemütlichen Angelegenheit.

Bei der Raumgestaltung wird der Boden durch verschiedene Elemente modelliert. Eine farblich abgestimmte Aufteilung gibt dem Raum Struktur. Die Kinder finden **Bewegungslandschaften**, die zum Rutschen und Klettern einladen. Schiefe Ebenen und Podeste motivieren zum Krabbeln, Balancieren oder Hüpfen. Die Kinder lernen ihren Körper kennen und werden in ihren Bewegungsabläufen immer sicherer.

Verschiedene Spiegel regen die Kinder dazu an, sich selbst zu entdecken. Sie beobachten sich beim eigenen Handeln und schauen ihren eigenen Bewegungen zu.

Spielmaterial zum Stecken, Bauen und Stapeln fördert die Entwicklung der Kinder, denn sie können eigenaktiv und selbsttätig sein. Die Kinder finden in ansprechender Präsentation vielfältige Sachen zum Spielen wie Holzringe, Becher oder Holzklötze.

Eine **Malwand** oder auch ein Tisch laden die kleinen Künstler*innen dazu ein, mit Stiften, Kleber oder Schere kreativ zu sein. Sie haben Spaß daran, Spuren zu hinterlassen und werden immer geschickter.



Im **Rollenspielbereich** wird gekocht, gewaschen und sich um Puppen gekümmert. Bereits sehr früh spielen die Kinder das Familienleben nach und verarbeiten dadurch ihre verschiedenen Eindrücke und Erlebnisse.

Im **Wickelbereich** wird behutsam die Windel gewechselt, denn gerade beim Pflegen des Kindes entsteht eine innige Beziehung und das Kind fühlt sich rundum wohl. Je älter das Kind wird, desto weiter schreitet die Sauberkeitserziehung voran. Dieser Reifeprozess dauert von Kind zu Kind unterschiedlich lange. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um den Toilettengang zu beherrschen, ganz ohne Druck.



Der **Schlaf- und Ruheraum** grenzt gleich an den Gruppenraum an und ist der ideale Rückzugsbereich. Jedes Kind hat ein ganz individuelles Bedürfnis nach aktiven und ruhigen Phasen. Sie wissen ganz genau, wann sie müde sind oder Stille brauchen. Ausgestattet mit einem gemütlichen Nest, kleinen Bettchen und Kissen,

können die Kinder entspannen und vielleicht sogar einschlafen.

Unser Kindergarten bietet außer dem Gruppenraum noch **weitere Orte** wie den Bewegungsraum, den Garten oder die nähere Umgebung, die es zu entdecken gilt.

DER AUSSENBEREICH – EIN ERLEBNIS-, LERN- UND ERFAHRUNGSRAUM

Der Außenbereich der Krippenkinder ist durch einen Zaun vom Kindergartenbereich abgetrennt. So haben die Kleinen Spielgeräte und Materialien, die auf ihr Alter abgestimmt sind, und können trotzdem mit den Größeren über den Zaun in Kontakt treten.

Bei der Gestaltung des Außengeländes wird das **Bewegungsbedürfnis** der Kinder in besonderer Weise berücksichtigt. Die Neugierde der Kinder ist ihr Motor, immer Neues zu entdecken, und hält sie in Bewegung. Sie führt sie von einer Beobachtung zur nächsten und lässt den Schatz der Erfahrungen und Erlebnisse wachsen. Die Jüngsten finden dort vielfältige Entdeckungs- und Forschungsmöglichkeiten vor. Eine Vogelnestschaukel, eine Rutsche,

Fahrzeuge und der Sandkasten bieten viele Möglichkeiten, mit Gleichaltrigen zu spielen.

Die **Terrasse** ist das Bindeglied zwischen drinnen und draußen. Sie vermittelt zunächst Sicherheit und ermöglicht den Kindern mit der Zeit die Eroberung des Spielgeländes.

Verschiedene Naturmaterialien regen die Fantasie und alle Sinne an. Sand lässt sich formen, Blätter können zusammengeschoben werden, Stöckchen dienen als Bauelement.

Spaziergänge mit den Kinderwägen oder zu Fuß erweitern den Erfahrungsraum, denn die Kinder entdecken die nahe Umgebung.



PÄDAGOGISCHE ZIELE

Oberstes Ziel der Arbeit in der Krippengruppe ist es, für die Kinder eine Umgebung und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen. Deshalb begegnen die Mitarbeiter*innen allen Kindern mit Herzlichkeit und Zuwendung, Geduld und Einfühlungsvermögen.

STÄRKEN DER BASISKOMPETENZEN ALS LEITZIEL VON BILDUNG

Wir verfolgen ein ganzheitliches Bildungsverständnis und möchten die Kompetenzen der Kinder weiterentwickeln. Unsere Wissensgesellschaft fordert von den jungen Menschen, dass sie sich ständig weiterentwickeln und kontinuierlich neues Wissen erwerben.

Kommunikationsfähigkeit, lebenslange Lernfähigkeit und der kompetente Umgang mit Veränderungen werden

daher immer wichtiger. Deshalb stellen wir die Stärkung der Basiskompetenzen in den Vordergrund. Die Kinder sollen sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln.

Wir gehen auf die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder ein und fördern sie ihrem Alter entsprechend. Die Basiskompetenzen sind ausführlich ab Seite 12 dieser Konzeption beschrieben.

KINDER IN IHREN EMOTIONALEN UND SOZIALEN KOMPETENZEN STÄRKEN

Besonders im Spiel mit Gleichaltrigen machen Kinder wichtige soziale Erfahrungen. Sie schließen Freundschaften, sie spielen, handeln und lernen miteinander. Eine sichere Beziehung aufzubauen, ist die Basis für die Gemeinschaft in einer Gruppe. Die Kleinsten lernen sich in ihr zurechtzufinden, sich durchzusetzen, aber auch zur richtigen Zeit zurückzunehmen.

Eine wichtige Entwicklungsaufgabe ist es, zunehmend in der Lage zu sein, mit eigenen und mit den Gefühlen anderer umzugehen. Durch verschiedene Erfahrungen werden den Kindern ihre eigenen Gefühle bewusst: Wenn man mir etwas wegnimmt, bin

ich traurig und wütend. Wenn wir Spaß haben, empfinde ich Freude. Die soziale und emotionale Entwicklung der Kleinkinder stehen in engem Zusammenhang. Sie erleben Nähe, aber auch Rivalität, und erproben Konflikte. Freude und Trauer stehen dabei sehr eng beieinander. Spielen die Kinder gerade noch friedlich nebeneinander, kann es in der nächsten Minute schon Streit geben.

Die Erzieher*innen unterstützen die Kinder, indem sie helfen, Beziehungen zwischen Gleichaltrigen zu stärken und gegebenenfalls Streit zu schlichten.



KINDER IN IHREN KOMMUNIKATIVEN KOMPETENZEN STÄRKEN

Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt. Durch seine Gestik, seine Mimik und seine Laute teilt es sich seinem Gegenüber mit.

Die Erzieher*innen gehen auf die Sternchenkinder ein, damit sie sich die Sinnhaftigkeit der Sprache erschließen können. Die sprachlichen sowie nicht-sprachlichen Fähigkeiten sind Schlüsselqualifikationen.

Jedes Kind hat entsprechend seiner Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten seine eigene, ganz persönliche Sprache. Uns ist es wichtig, den Reichtum der sprachlichen Fähigkeiten zu entdecken und diesen wertzuschätzen. Kinder erwerben diese Kompetenz in täglichen Interaktionen mit Erwachsenen und Kindern.

In der Gruppe gibt es vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache kreativ umzugehen. Beim miteinander Sprechen, Lachen und Entdecken werden viele Worte, Laute und die Mimik erkannt, nachgeahmt und ausprobiert. Die Kinder werden immer aufmerksamer und lernen Blickkontakte aufzunehmen und Signale der Mitmenschen richtig zu deuten.

Die Erzieher*innen regen die Krippenkinder dazu an, neue Spiele oder Materialien auszuprobieren. Dabei werden die Handlungen sprachlich begleitet. Fingerspiele, Bücher betrachten und Lieder singen sind Möglichkeiten, die eigene Stimme einzusetzen und den Wortschatz zunehmend zu erweitern.

KINDER IN IHREN KÖRPERBEZOGENEN KOMPETENZEN STÄRKEN

Über Bewegung und Wahrnehmung treten die Kinder in einen Dialog mit der Umwelt und erschließen sich ihre Welt. Das Greifen wird zum Be-greifen, das Anfassen zum Er-fassen. Bewegung und Wahrnehmung sind also die Grundlage von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Dabei verfügen gerade die Kleinsten über das natürliche Bedürfnis, sich zu bewegen. Sie lernen ihren Körper und sich selbst kennen. Dadurch werden sie selbstbewusst und entwickeln ihr Selbstbildnis. Dies sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde, körperliche und geistige Entwicklung.

In der Kinderkrippe erhalten die Kinder viele Bewegungsanregungen und die Freiheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Verschiedene Lernorte geben viele Anlässe zum Klettern, Balancieren, Rutschen, Bauen und vieles mehr.

Ruhe und Entspannung sind wichtige Voraussetzungen für das Wohlergehen der Kinder. Vor allem die Ein- bis Dreijährigen brauchen Unterstützung bei der Stressregulation und Phasen der Ruhe im Alltag des Gruppengeschehens. Neben angeleiteten Stilleübungen haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst zurückzuziehen und sich eine Auszeit zu gönnen.



EINGEWÖHNUNG – EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG BRAUCHT KLARE STRUKTUREN

Der Übergang aus der Familie in eine Einrichtung bedeutet eine große Herausforderung für das Kind. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Beziehungen zu anderen Erwachsenen und Kindern aufbauen. Auch für die Eltern stellt der Start in der Krippe den Beginn einer neuen Lebensphase dar.

Wir möchten Sie auf diesem Weg begleiten, damit die große Veränderung gut gemeistert werden kann. Ein sanfter Übergang gelingt am besten in Begleitung der Eltern. Jedes Kind reagiert unterschiedlich

auf ungewohnte Situationen. Das »Berliner Modell zur Eingewöhnung« hat sich in vielen Einrichtungen bewährt, deshalb möchten wir diese Form mit Ihnen umsetzen. Diese Orientierungshilfe erleichtert den Anfang und ist eine gute Unterstützung.

Das Aufnahmegespräch ist der erste Kontakt zu den Erzieher*innen Ihres Kindes. In diesem Gespräch möchten wir Sie und Ihr Kind kennenlernen, damit wir auf seine speziellen Bedürfnisse eingehen können. Nehmen Sie sich mind. vier Wochen Zeit, bis sich Ihr Kind bei uns eingelebt hat.

VERSCHIEDENE PHASEN ERLEICHTERN DAS ANKOMMEN

Grundphase

Ein Elternteil kommt zusammen mit dem Kind in die Krippe. Das Krippenkind bleibt eine Stunde im Gruppenraum und geht danach mit dem Elternteil wieder nach Hause. Die Erzieher*innen nehmen langsam und behutsam Kontakt zum Kind auf. Die Eltern sind da, halten sich möglichst im Hintergrund. Sie sind der »sichere Hafen« für das Kind.

Trennungsversuch

Die Eltern verabschieden sich vom Kind und verlassen den Raum, bleiben aber in der Nähe. Reagiert das Kind gleichmütig und interessiert, kann die Trennung auf max. eine Stunde ausgedehnt werden. Das gilt auch dann, wenn das Kind weint, aber rasch und dauerhaft beruhigt werden kann. Wirkt das Kind beim Weggang der Eltern verstört und beginnt untröstlich zu weinen, muss der Trennungsversuch abgebrochen werden.

Stabilisierungsphase

Die Erzieher*innen übernehmen die Versorgung des Kindes. Sie spielen mit dem Kind, füttern und wickeln es. Die Eltern bleiben in der Nähe, falls bei Bedarf die Mama oder der Papa gebraucht wird. Ist das Kind noch nicht so weit, wird ein erneuter Trennungsversuch gestartet.

Schlussphase

Die Eltern halten sich nicht in der Einrichtung auf, sind aber jederzeit erreichbar. Wenn sich das Kind rundum wohlfühlt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Den ersten Monat sollte Ihr Kind die Einrichtung, wenn möglich, nur halbtags besuchen, um sich an das Gruppengeschehen zu gewöhnen. Die Erzieher*innen bleiben im ständigen Austausch mit den Eltern, denn sie wissen am besten, wie es ihrem Kind geht.

ÜBERGANG KINDERKRIPPE/KINDERGARTEN



Da in unserer Kindertagesstätte Kinderkrippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach sind, können Übergänge gut unterstützt werden.

Der Übergang in den Kindergarten ist ein fließender Prozess, da die Kinder sich in unserer Arche Noah gut auskennen.

Nach Absprache mit den Eltern und je nach Entwicklungsstand der kleinen Sternchen vereinbaren wir einen passenden Übergangzeitpunkt. Manche Kinder wechseln im September, andere im Januar.

Eine behutsame Heranführung gelingt durch Schnupperstunden in der zukünftigen Gruppe. Der erste Kontakt zu den Kindern und den neuen Erzieher*innen kann sich anbahnen. Außerdem gibt es tägliche Überschneidungspunkte in den Räumlichkeiten und auf dem Außengelände.

Die Kinder werden durch eine kleine Abschiedsfeier im Sitzkreis aus der Sternchengruppe verabschiedet. Am Ende der Krippenzeit besucht die Sternchengruppe zu Hause oder wir laden die Eltern einen Vormittag lang zu uns ein, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.



DANACH GEHT ES IN EINE DER DREI KINDERGARTENGRUPPEN.
 IN DER WOLKEN-, REGENBOGEN- ODER SONNENSCHENGRUPPE
 KANN IHR KIND ZU NEUEN ABENTEUERN IN SEE STECHEN.



- K**reativ sein
- I**deen umsetzen
- N**euere Freunde/Freundinnen finden
- D**inge erforschen
- E**igenständigkeit lernen
- R**egeln zur Orientierung
- G**emeinschaftsgefühl erleben
- A**ufmerksames Beobachten
- R**äume zum Verwirklichen
- T**agesablauf gibt Struktur
- E**igene Persönlichkeit entwickeln
- N**eugierde ausleben

UNSER TAGESABLAUF AUF EINEN BLICK

UNSER VORMITTAG

7:15–7:45	Ankommen aller Kinder in der Sonnenscheingruppe
7:45–8:30	Freispielzeit Morgenkreis
8:30–9:30	Wunschzeit (Mo, Di, Do)
9:30–10:00	gemeinsame Brotzeit
10:00–12:00	gezielte Angebote/Projekte und Freispielzeit drinnen oder draußen
12:00–12:30	Abholzeit im Spielekreis oder im Garten

MITTAGESSEN IN UNSERER KITA

12:00–12:30	gemeinsames Mittagessen
bis 13:00	Zeit für eine Geschichte und ruhiges Spielen

NACHMITTAGSSPASS VON 13:30 BIS 17:00 UHR (FREITAGS BIS 16:00 UHR)



TAGESABLAUF – ABWECHSLUNG ZWISCHEN FREIER AUSWAHL UND GEZIELTEN ANGEBOTEN



ANKOMMEN IM KINDERGARTEN

»Hallo! Ich bin Anton. Jeden Morgen um 7:30 Uhr komm ich in den Kindergarten.

Dort ziehe ich meine Hausschuhe an und treffe mich mit meinem Freund Fritz in der Sonnenscheingruppe.

Fritz ist oft als Erster im Kindergarten – er kommt schon um 7:15 Uhr.

Wie jeden Morgen denke ich daran, die Erzieherinnen und Erzieher auch zu begrüßen.

FREISPIEL

»Dann überlegen Fritz und ich, wo wir bis zum Morgenkreis um 8:30 Uhr spielen wollen – so lange dauert es, bis alle Kinder im Kindergarten sind.

Sollen wir in die Puppen-, Bau-, Kuschel-, Legoecke gehen oder uns ein Regelspiel aussuchen?«

MORGENKREIS

»Um ca. 8:15 Uhr ertönt das Aufräumzeichen und wir treffen uns alle im Morgenkreis. Nun schauen wir, wer heute alles im Kindergarten ist.«

WUNSCHZEIT AM MONTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG

»Jetzt dürfen wir entscheiden, in welchen Raum wir in der nächsten Stunde gehen möchten.

Heute möchte ich während der Wunschzeit mit meinem Bruder Lars und meinen Freunden und Freundinnen meine Zeit im Musikraum verbringen.

Am Mittwoch sind wir am Vormittag in unserer Gruppe und essen gemeinsam in der Küche.

Freitags ist unser »Raus aus dem Haus«-Vormittag. Wir gehen auf den Spielplatz, in den Wald oder zum Spazieren.«

BROTZEIT

»Um 9:30 Uhr treffe ich mich mit allen Kindern aus meiner Gruppe.

Gemeinsam gehen wir zum Händewaschen und lassen uns anschließend unsere Brotzeit schmecken.

Am Mittwoch gibt es Müslibüffet oder eine gesunde Brotzeit.

In der Küche bereiten wir alle gemeinsam das Essen vor.

Außerdem darf ich jeden zweiten Mittwoch ein kleines Spielzeug von zu Hause mitbringen, denn es ist Spielzeugtag.«

GEZIELTE ANGEBOTE/PROJEKTE

»Nach dem Essen werden wir Kinder in zwei Kleingruppen aufgeteilt.

Unsere Erzieher*innen lesen uns ein Bilderbuch vor, wir singen ein Lied oder gestalten ein Bild. Auch Turnen macht mir besonders viel Spaß.«

AUF DEM SPIELPLATZ

»Jetzt aber schnell raus an die frische Luft.

Dort kann ich im Sand spielen und mich austoben, die Tiere im Bach beobachten und vieles mehr.

Mein Freund wartet schon mit dem Bagger auf mich.«

ABHOLZEIT

»Um 12:00 Uhr kommen schon die ersten Eltern, um ihre Kinder abzuholen. Um 12:30 Uhr werden dann alle Kinder, die nicht bis zum Nachmittag bleiben, abgeholt.«

MITTAGESSEN

»Ich bin auch am Nachmittag da und darf um 12:00 Uhr mit den anderen in die Küche oder die Wolkengruppe zum Mittagessen gehen. Nach dem Essen spiele ich mit meinen Freunden und Freundinnen in der Gruppe weiter.«

NACHMITTAGSSPASS

Montag: Notenschatz

Dienstag: Kreative Bewegung in verschiedensten Formen

Mittwoch: Bleistiftbande – ich bereite mich auf die Schule vor

Donnerstag: Knud der Umweltforscher und viel Zeit zum Spielen im Außenbereich der Kita

Freitag: Freies Spiel drinnen und draußen



DAS FREISPIEL – GANZHEITLICHES LERNEN

Gerade das Freispiel kommt dem Wesen der Kinder entgegen. Es gibt ihnen genügend FREIRAUM, um den eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen nachzugehen, aber auch den nötigen SCHUTZRAUM, in dem sich die Kinder sicher und aufgehoben fühlen. Damit die Kinder sich zurechtfinden und ein harmonisches Spiel entstehen kann, geben Regeln und Grenzen die notwendige Orientierung und Sicherheit.

WÄHREND DER FREISPIELZEIT DÜRFEN DIE KINDER

S - PARTNER*IN
P - DAUER
I - MATERIAL
E - INHALT
L

SELBST WÄHLEN

Allein, mit den Erziehern oder Erzieherinnen oder mit Freundinnen und Freunden zusammen.

Die Spielbereiche sprechen je nach Zweck, Gestaltung und Material unterschiedliche Fähig- und Fertigkeiten an. Eindrücke, Erlebnisse und Gefühle können verarbeitet werden. So finden die Kinder ein inneres Gleichgewicht. Vor allem beim Bauen, Basteln, Bewegen und Träumen bunter Bilder oder einfach nur beim Beobachten haben sie viel Spaß und Freude.



»Spielen ist eine Tätigkeit, die man nicht ernst genug nehmen kann.«
 Jacques-Yves Cousteau

AUS FOLGENDEN SPIELBEREICHEN IM GRUPPENZIMMER KÖNNEN DIE KINDER WÄHREND DER FREISPIELZEIT WÄHLEN

DER SPIELTEPPICH: »An Regeln muss man sich halten«

Für Regelspiele, Puzzles und ruhige Spiele bietet der Spielteppich genügend Platz. Wir möchten vermeiden, dass die Kinder – entgegen ihrer kindlichen Körperhaltung – zu viel auf Stühlen sitzen. Die Räume sind nicht vollgestellt mit Möbeln.

Das Zusammensetzen von PUZZLEteilen regt vor allem geistige Fähigkeiten wie das logische Denken und die Merkfähigkeit an. Zudem werden die feinmotorische Geschicklichkeit und die Hand-Auge-Koordination angesprochen.

REGELSPIELE wie Memory, Quips und Mikado sind einerseits für die

Sprachfähigkeit von Bedeutung (Farben und Zahlen lernen, Wortschatzerweiterung), andererseits für die soziale Kompetenz. Die Kinder lernen zu verlieren, miteinander zu kommunizieren und Regeln einzuhalten. Mit viel Geschick, Würfelglück und einer guten Auffassungsgabe sind oft Kinder die Gewinner und nicht die Erwachsenen.

HINGABESPIELE wie Muster legen, Murmelbahn und Steckspiele regen die Kinder zum Verweilen und mit sich selbst Beschäftigen an. Mit gezielten Handbewegungen legen sie fantasievolle Muster und kommen dabei zur Ruhe.

DER MALTISCH: »Kleine Künstler*innen am Werk«

Mit verschiedenen Stiften, Papierarten und Bastelutensilien bringen die Kinder innere Bilder zum Ausdruck und verarbeiten Erlebnisse und Eindrücke. Für viele Kinder sind Bilder eine wichtige Möglichkeit, sich ohne Worte mitteilen zu können. Zusätzlich wird die Feinmotorik gefördert.

BÜCHERAUSWAHL: »Zeit zum Vorlesen«

Auf dem Sofa können die Kinder Bilderbücher anschauen oder spannenden Geschichten zuhören. Diese vermitteln Wissen, fördern die Sprachentwicklung, bieten Lösungen bei Problemen an oder entführen die Kinder in eine andere Welt.



PUPPENECKE: »Wie im richtigen Leben«

Hier beginnen die Kinder gleich mit Töpfen, Geschirr und Kochlöffeln zu werkeln, da alles in kindgerechter Größe ist. Die kleinen Puppenmütter und -väter gehen meist sehr fürsorglich mit ihren Schützlingen um.

Die Erlebnisse außerhalb des Kindergartens werden manchmal lustig, lebendig, traurig oder wütend nachgespielt und können so verarbeitet werden. Die Kinder lernen, sich in Rollen zurechtzufinden und Verständnis dafür zu haben.

BAUECKE: »Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein«

Wie auf einer Baustelle mit Bauleiter*in, Maurer*in und Landschaftsgärtner*in verwirklichen die Kinder ihre Ideen.

Mit unterschiedlichen Bausteinen, Holztieren und -bäumen, Tüchern und vielem mehr entstehen Bodenbilder, die wunderbare Geschichten erzählen.

Hier ist nicht nur Ideenreichtum, sondern auch Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit und Fantasie gefragt. Wiederholtes Abbauen und Wiederaufbauen lassen das Kind sicherer und selbstbewusster werden. Die Türme werden immer höher, die Schlösser prachtvoller und die Bauernhöfe lebendiger.

KONSTRUKTIONSMATERIAL: »Bauen nach Plan«

Es wird beliebtes Konstruktionsmaterial genutzt wie Lego oder Holzbausteine. Auf jeden Fall sind die Teile meist sehr klein.

Es wird viel:

Geduld: »Oje, der Kran braucht aber viele Teile!«

Vorstellungskraft: »Wie wird aus den kleinen Teilen ein Auto?«

Ausdauer: »Wann ist der Laster endlich fertig?« und

Geschicklichkeit: »Oh schade, schon wieder auseinandergebrochen!«

benötigt.

Auf den Plänen sind Autos, Hubschrauber, Puppenwagen und Karusselle abgebildet und diese fordern nicht nur Kinder heraus, die Konstruktionen nachzubauen. Den Kleinen wie den Großen wird technisches Verständnis und viel Ehrgeiz abverlangt. Alle sind stolz, wenn der Laster endlich rollt! Der eigenen Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt und es werden immer wieder neue Modelle, ganz ohne Plan, erfunden.



SPIEL IM FREIEN – WALD, WIESE, WASSER ERKUNDEN UND ERFORSCHEN

Die Kinder haben viel Freude und Spaß ...

... auf der Schaukel.

Dort kommen sie durch die gleichmäßigen Bewegungen zur Ruhe.

... im Sandkasten.

Mit Schaufel, Lastwagen und Bagger ausgestattet, bauen sie mit viel Energie sandige Werke.

Mit der Sandbaustelle kann der Sand gesiebt oder hochgezogen werden.

... mit der Bewegungsbaustelle, die immer wieder anders aussieht, kann gebaut, balanciert und geklettert werden.

... am Bach und in der Kräuterspirale. Viele Sinnesreize wie Fühlen, Riechen, Schmecken und Sehen fördern die Wahrnehmung der Kinder.

... mit der Wasserspielanlage.

Wasser fasziniert die Kinder. Sie können das nasse Element stauen, umleiten oder umschütten. Dabei machen sie spielerisch wichtige physikalische Erfahrungen.

... auf der Terrasse. Hier gibt es Staffeleien oder einen Maltisch für die kleinen Künstler*innen.

... mit den verschiedenen Fahrzeugen. Sie fahren um die Wette und werden bei ihren Überholmanövern mutiger und schneller.

Dabei werden die motorischen Fähigkeiten auf unterschiedliche Weise entwickelt (Gleichgewicht, Koordination, dosierter Krafteinsatz).

... an Rutsche und Hang. Hier erfahren die Kinder ganz bewusst ihre Grenzen. Durch die Koordination von Auge, Hand und Fuß nehmen die Kinder ihren Körper mit seinen Fähig- und Fertigkeiten wahr. Neugierig erkunden sie die bepflanzten Wege an unserem Hang und sausen lachend die Rutsche hinunter.

... auf dem Trampolin.

Beim Hüpfen können die Kinder angestaute Energien abbauen, ohne sich selbst und andere zu verletzen. Durch das hohe In-die-Luft-Springen sehen sie die Welt aus einer ganz neuen Perspektive.

... im Spielhaus »Ponyhof«. Hier können die Kinder mit Pferdeputzutensilien die Holzponys pflegen.

UNSERE WUNSCHZEIT

Jedes Kind ist einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Träume. Damit jedes Kind seine Bedürfnisse ausleben und sich vielleicht sogar mancher Traum verwirklichen kann, ist unsere Wunschzeit ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes geworden.

In der Zeit von 8:30 bis 9:30 Uhr sind zwei Funktionsräume geöffnet.

Die Kinder können im Morgenkreis selbst entscheiden, wo sie diese Stunde verbringen möchten.

Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder. Die Kinder werden bei ihren Ideen unterstützt und es werden immer wieder neue Impulse gegeben.

ZWISCHEN FOLGENDEN FUNKTIONSRÄUMEN KÖNNEN DIE KINDER WÄHREND DER WUNSCHZEIT WÄHLEN:

BEREICH MUSIK UND TANZ: »Ich bin ganz Ohr«

Bedeutung für die Kinder:

- Eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Kinderlieder und Verse kennenlernen
- Verschiedene Musikinstrumente ausprobieren
- Freude am gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen entwickeln
- Eigene musikalische Ideen entfalten
- Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen

Ziele:

- Nachahmen melodischer Vorgaben
- Schulung der Grob- und Feinmotorik durch die Verbindung von Singen und Bewegung
- Räumliches und zeitliches Vorstellungsvermögen fördern



FORSCHER*INNENRAUM: »Sag es mir und ich vergesse es, zeig es mir und ich erinnere mich, lass es mich tun und ich behalte es.«

Kinder BE-arbeiten zuerst alle Dinge mit den Händen und VER-arbeiten sie dann im Kopf.

- Freiraum zum Testen und Ausprobieren, wie die Welt funktioniert
- Naturwissenschaft
- Technik
- Sprachlicher und symbolischer Ausdruck von Mathematik
- Numerischer Bereich
- Naturbegegnung
- Umweltschutz und Umweltbewusstsein
- Sprache

Ziele:

- Kennenlernen der naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten
- Zusammenhänge erkennen
- Grundverständnis für Naturwissenschaften
- Kinder zum Forschen und Fragen ermutigen



BEWEGUNGSRAUM: »Fitte Kinder durch Bewegung«

Bedeutung für die Kinder:

- Platz, Raum und Zeit für Bewegung
- Wünsche äußern und umsetzen dürfen
- Neue Ideen der anderen aufgreifen
- Freiraum zum Klettern, Balancieren, Hüpfen etc.
- Zeit, um Bewegungsabläufe zu üben
- Kräfte messen
- Sich mit anderen vergleichen und austoben dürfen
- Grenzen des eigenen Körpers spüren

Ziele:

Bewegung ist wichtig!

- Für die langfristige Erhaltung der Gesundheit
- Um Unfällen vorzubeugen
- Für die gesamte Entwicklung
- Um Spannungen und Aggressionen abzubauen

Die Kinder können hier:

- Den Körper entdecken, erleben und damit sorgsam umgehen
- Die Umwelt wahrnehmen, sich den Umweltgegebenheiten anpassen, sie verändern oder beeinflussen
- Andere Kinder sehen und ein Miteinander entwickeln

ATELIER: »Die Fantasie ist in meinem Kopf und den hab ich immer dabei!«

Bedeutung für die Kinder:

- Da Kinder eine bildhafte Vorstellung und anschauliches Denken haben, können sie sich vollkommen in ihrer Art ausdrücken
- Sie können abschalten
- innere Bilder nach außen bringen
- sich treiben lassen und träumen
- Wut herauslassen, ohne anderen weh zu tun

Ziele:

- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Richtige Stifthaltung
- Heilende Wirkung
- Aggressionen werden gedämpft
- Ausgiebige Tasterfahrungen
- Förderung der Zusammenwirkung von Sinnestätigkeit, Sprache und sozialer/emotionaler Kompetenz
- Neue Möglichkeiten zum Ausleben der Kreativität
- Bewältigungs-, Schutz- und Stabilisierungsfunktion

WERKRAUM UND UPCYCLING-WERKSTATT

Bedeutung für die Kinder:

- Erster Umgang mit Werkzeugen
- Ausleben der Kreativität und Fantasie
- Kennenlernen verschiedener nachhaltiger Baustoffe

Ziele:

- Förderung der Feinmotorik
- Ausbildung der Vorstellungskraft
- Freude am handwerklichen Tun

GRUPPENRAUM: »Spielen im gewohnten und vertrauten Umfeld.«

Die Kinder, die in ihrer Stammgruppe spielen möchten, haben jetzt die Möglichkeit, sich im ganzen Raum auszubreiten.

Im Gruppenraum entsteht eine angenehme Spielatmosphäre, da viele Kinder im ganzen Haus verteilt sind.

Die Erzieher*innen können nun verstärkt für die Kinder in ihrer Gruppe da sein.

Außerdem dürfen die Kinder während der Wunschzeit ihre Freundinnen und Freunde in den anderen Gruppen besuchen.

Auch die Krippengruppe ist ein beliebter Bereich, den die Kindergartenkinder gern entdecken.



PROJEKTE UND GEZIELTE ANGEBOTE IN DEN FUNKTIONSRÄUMEN

Auf der ganzen Arche Noah sind die Räume ihrem Zweck entsprechend eingerichtet.

Für die verschiedenen Bildungsbereiche haben wir die Lernorte mit Materialien vorbereitet.

Diese vorbereitete Umgebung unterstützt die Kinder dabei, sich zu konzentrieren und sich wohlfühlen.

Durch diese Voraussetzung gelingt das kindliche Lernen.

Gerade in der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, dass die Kinder sich auf eine Sache konzentrieren können. Wir gestalten die gezielten Angebote auf ganzheitliche Weise, damit die Freude und Neugier der Kinder geweckt werden.

Projekte und gezielte Angebote orientieren sich an den sozialpädagogischen Lernfeldern.

Dabei stehen Überlegungen zum kindlichen Lernen, zur Entwicklung des Kindes und die altersspezifischen Bedürfnisse im Vordergrund.

Die Jahreszeiten, Feste im Jahreskreis, aktuelle Themen und gruppenspezifische Prozesse geben bei der Umsetzung die Richtung an, welches Lied, Kreisspiel, Experiment, kreative Angebot, Bilderbuch, Märchen oder Bewegungsangebot es sein soll. Unsere Wochenpläne geben Ihnen darüber Auskunft, was an welchem Tag stattfindet.

Jedes Kind hat zudem seinen eigenen Portfolioordner, in dem Fotos von den Angeboten, selbst gestaltete Bilder, Bastelarbeiten, Lieder und vieles mehr gesammelt werden.

UNSERE SCHIFFSREISEN WERDEN NIE LANGWEILIG!

Müslitag/Gesunde Brotzeit

Großes Müslibuffet oder deftiges Angebot in unserem Kinderrestaurant.

Gemeinsam mit den Kindern schneiden wir das von zu Hause mitgebrachte Obst und lassen daraus zusammen mit Cornflakes, Haferflocken und Co. ein leckeres Buffet entstehen. Brot, Gemüse und Quarkdips sind die deftige Variante.

Kinder aller Gruppen treffen sich dort in der Zeit von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr abwechselnd zum Frühstück.

Walddag

Zwischen den Oster- und den Sommerferien verbringen wir jeden Freitagvormittag im Wald. Dort lassen wir uns unsere Brotzeit schmecken und erkunden mit Spannung, Spiel und Spaß den Wald.

Geburtstage

Einmal im Jahr darf jedes Kind an seinem Geburtstag so richtig im Mittelpunkt stehen.

Feste und Feiern

Das Sankt-Martins-, Familien- und Übernachtungsfest sind Höhepunkte des Kindergartenjahres und vertiefen das Gemeinschaftsgefühl.



ÜBERGANG VON DER KITA ZUR SCHULE

Wir schaffen eine Brücke, damit die Weiterreise problemlos gelingen kann.
Für einen guten Schulstart möchten wir das Gemeinschaftsgefühl der Vorschulkinder stärken und ihre Fähigkeiten festigen.
Das Team arbeitet dabei intensiv mit der Schule zusammen.

»DIE BLEISTIFTBANDE TRIFFT SICH HEUT,
SEHT ALLE HER, IHR LIEBEN LEUT,
WIR WOLLEN SPIELEN, LACHEN, SCHREIBEN UND AUCH MALEN
UND AUCH MANCHMAL RECHNEN MIT DEN ZAHLEN.«

Stolz singen die Kindergartenkinder im letzten Jahr dieses Lied.
Verschiedene Aktionen machen den Übergang zu einer besonderen Zeit.



Nach der Kindergartenzeit sind die Kinder in der Regel bereit für den nächsten Schritt. Gut vorbereitet gehen sie in die SCHULE. Benötigen die Eltern nach Unterrichtsende eine Betreuung, geht's bei uns in die:

WIRBELWINDGRUPPE:

FÜR UNSERE GROSSEN SCHULMATROSINNEN UND -MATROSEN.
HIER HABEN DIE KINDER VON DER 1. BIS ZUR 4. KLASSE IHREN PLATZ.
IM MITTELPUNKT DER SCHULKINDBETREUUNG STEHEN IHRE
BEDÜRFNISSE, FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN.

Wichtigkeit der Hausaufgaben

Interessen & Ideen verwirklichen

Raum und Zeit zum eigenen Handeln

Betreuung auch in den Ferien

Eigene Persönlichkeit entwickeln

Lernen in der Gemeinschaft

Wunschzeit für eigene Entscheidungen

Individuelle Entfaltung

Natur genießen und dort Zeit verbringen

Die Familien werden unterstützt



MIT FRISCHEM WIND IN DIE KITA – UNSER TAGESABLAUF

DER WEG VON DER SCHULE IN DIE HORTGRUPPE

Nach Unterrichtsende fahren die meisten Schulkinder mit dem Bus zur nahe gelegenen Haltestelle am Sportplatzweg.

Die Kosten dafür werden teils von den Eltern und teils von unserem Träger übernommen. In Absprache mit den Eltern dürfen einige Kinder den Weg alleine zu Fuß bewältigen.

ANKUNFT IN DER KITA UND ERLEDIGEN DER HAUSAUFGABEN

Bei uns an Bord angekommen, starten wir direkt mit den Hausaufgaben, die wir in verschiedenen Etappen erledigen.

GEMEINSAMES MITTAGESSEN

Um ca. 12:45 Uhr und um 13:20 Uhr gibt es in der Küche eine Stärkung. Die Eltern können über den Dienstleister »Kitafino« das Mittagessen bestellen: Von Apfelküchle bis Zürcher Geschnetzeltes stehen abwechslungsreiche Mahlzeiten auf dem Speiseplan.

UND WEITER GEHT'S MIT DEN HAUSAUFGABEN

Anschließend geht's wieder an die Hausaufgaben, dafür hat jedes Kind einen eigenen Tisch. Mit Rat und Tat steht das pädagogische Personal jedem Kind zur Seite. Zuerst richten sich die Kinder ihren Arbeitsplatz her und sehen in ihrem Hausaufgabenheft nach, welche schriftlichen Aufgaben sie auszuführen haben. An besuchsstarken Tagen weicht ein*e Horterzieher*in in einen anderen Raum aus. Wenn die Kinder eine Frage haben oder sich unsicher sind, melden sie sich und fragen nach Unterstützung. Die Großen bewältigen selbstständig ihre Aufgaben in Mathematik, Deutsch und Heimat- und Sachkunde. Für zu Hause bleiben dann noch Lesen, auswendig oder für Proben lernen.



NACHBEREITUNG DER HAUSAUFGABEN

Um die schulischen Leistungen Ihrer Kinder einschätzen zu können, bitten wir die Eltern, zu Hause die Vollständigkeit der Hausaufgabe zu kontrollieren. Manchmal ist es notwendig, abzurechnen, wenn ein Kind sehr lange über den Büchern sitzt. Dies erfahren Sie durch einen Vermerk im Hausaufgabenheft.

UNTERSTÜTZUNG BEI DEN HAUSAUFGABEN

Damit die pädagogischen Fachkräfte des Hortes die Kinder in den Hausaufgaben-Situationen passend begleiten können, ist uns ein konstanter Austausch mit den Lehrkräften wichtig. Bei diesen Gesprächen erfahren wir, worauf die Lehrkräfte bei den Hausaufgaben Wert legen und wie wir den einzelnen Kindern beim Erledigen der Hausaufgaben Hilfestellung geben können. Auf Wunsch der Eltern organisieren wir gerne ein Treffen, an dem alle Erziehungs- und Lehrkräfte an einem Tisch sitzen.

DATENSCHUTZ

Damit der Datenschutz gewährleistet wird, liegt eine Schweigepflicht-Entbindung vor, die die Eltern am Anfang der Kita-Zeit unterschreiben.

WUNSCHZEIT – WISSEN, WOHER DER WIND WEHT

Nach der Hausaufgabe dürfen die Kinder in die Wunschzeit. Sie entscheiden selbst, in welchem Bildungsraum sie ihre Freizeit verbringen möchten. Jedes Kind weiß selbst, welche Interessen oder Bedürfnisse es hat. Dann geht's zum Malen in das Atelier, zum Fußball spielen in den Bewegungsraum oder in den Forscher*innenraum zum Experimentieren. Mit der Wunschzeit möchten wir ein bisschen »Zeit für mich« in den Alltag der Kinder bringen, um die personale Kompetenz zu stärken. Jede »Zeit für mich« beinhaltet auch ein bisschen »Zeit für dich«. Denn in dieser Zeit lernen die Kinder, dass Freundinnen und Freunde nicht unbedingt die gleichen Wünsche hegen wie sie selbst und dass sie auf die anderen Kinder im Raum Rücksicht nehmen müssen. Das wiederum festigt die sozialen Fähigkeiten der Kinder. Die Kinder kennen sich im Haus durch die Kindergartenzeit bestens aus. Sie kennen die Regeln, wissen, wo sie die Materialien finden und können so ihre Ideen verwirklichen. Halten sie sich jedoch nicht an die Regeln, verlieren sie das Vertrauen der Erzieher*innen und dürfen nicht mehr alleine ohne Aufsicht in einen Raum gehen. So lernen sie Werte kennen wie Zuverlässigkeit und Rücksichtnahme.

KLEINE PAUSE ODER GEBURTSTAG FEIERN

Um ca. 15:00 Uhr treffen wir uns für einen Snack im Gruppenzimmer. Die Kinder können sich mit Obst, Gemüse oder Müsli stärken und haben Zeit, sich auszutauschen.

An Geburtstagen wird eine Tafel vorbereitet, an der das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht, denn es hat sich das Essen und Trinken ausgesucht. Außerdem freut es sich über das Geburtstagslied und ein kleines Geschenk.

AUSKLANG DES NACHMITTAGS

Bei schönem Wetter bleibt noch Zeit, um an die frische Luft zu gehen, zum Beispiel zum nahe gelegenen Spielplatz, Sportplatz oder in den Außenbereich der Kita.

Bei schlechtem Wetter haben die Kinder noch Zeit für Spiele im Gruppenraum.

FERIENZEITEN

In den Ferienzeiten, in denen die Kita geöffnet hat, dürfen die Kinder bereits am Vormittag kommen. Diese Wochen bieten den Kindern und uns die Chance, fernab von Hausaufgaben und Schule eine entspannte Zeit miteinander zu verbringen.

Gemeinsam überlegen sie, was sie machen möchten. Nun haben sie mal Zeit, den Schulalltag hinter sich zu lassen.

Kleine Ausflüge sorgen zusätzlich für Abwechslung.

DIE RÄUMLICHKEITEN SIND FÜR JEDES BEDÜRFNIS – OB STÜRMISCH ODER WINDSTILL – EINGERICHTET

Schulkinder haben das Bedürfnis nach:

- | | | |
|-------------------------------------|---|---|
| • Gemeinschaft und Zugehörigkeit | • Entscheidungsmöglichkeit und Mitsprache | • Kontakt zu Gleichaltrigen und Zeit zum Spielen |
| • Geborgenheit und Beachtung | • Gefühle zu äußern und zu träumen | • Ruhe und Entspannung |
| • Weiterentwicklung und Beteiligung | • Ernst genommen zu werden | • Bewegung und Kreativität |
| | | • Fragen zu stellen und sich über die Welt Gedanken zu machen |

GRUPPENRAUM: Treffpunkt und Lernort

Im Wirbelwindzimmer werden nicht nur Hausaufgaben erledigt. Hier gibt es auch unterschiedliche Möglichkeiten, die freie Zeit mit ausgewählten Materialien zu verbringen. Auf einem gemütlichen Sofa können die Kinder in Büchern schmökern oder sich einfach ausruhen. Mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien wie Lego- oder Kapplasteinen entwickeln sie die imposantesten Bauideen.

In den Schränken finden sie außerdem viele Gesellschaftsspiele wie »Gruselino«, »Dobble« oder »Uno«. Eifrig wird auch gemalt oder gebastelt.

Mit Stift, Schere und Papier entstehen bunte Kunstwerke, die das Gruppenzimmer schmücken.

NEBENRAUM: Rückzugsort und Spielzeit

Hier können sich die Kinder einfach zurückziehen, um zu spielen, malen, plaudern oder auf dem Sofa zu lesen.

Unbeobachtet zu sein und »alle viere von sich zu strecken« bedeutet eine wichtige Ruhephase nach einem anstrengenden Schultag.

BEWEGUNGSRAUM: körperlicher Ausgleich

Hier ist Platz für jede Art von Bewegung!

Ob Trampolin springen, Seil hüpfen, Pedalo fahren, klettern, Fangen spielen, für jedes Bewegungsbedürfnis findet sich das Passende.

Die körperlichen Kompetenzen der Kinder werden angesprochen und herausgefordert. Natürlich werden stets Sicherheitsvorkehrungen, z. B. in Form von Matten, getroffen, um Unfälle zu vermeiden.

ATELIER UND WERKRAUM: Fantasie ausleben

Im Atelier gibt es die verschiedensten Materialien zum Basteln, Malen, Kleben oder plastischen Gestalten.

Hier kann alles ausprobiert werden und unterschiedliche Kunstwerke entstehen.

Die Kinder können immer wieder Neues entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

FORSCHER*INNENRAUM: Experimente ausprobieren

Anstatt anderen Löcher in den Bauch zu fragen, können die Kinder die Antworten hier selbst suchen.

Die Kinder erfinden selbst Experimente, erforschen den Sand oder erkunden Magnete.

AUSSENBEREICH: Raus an die frische Luft

Das Spielen im Freien macht natürlich besonderen Spaß!

Wie ein Wirbelwind fegen die Schulkinder über die Wiese, toben auf dem Trampolin, träumen auf der Schaukel oder erforschen den Bach.

Sie zeichnen, malen und experimentieren an den Stellwänden und bauen und konstruieren im Sandkasten.

Es entstehen Ritterburgen, Piratenschiffe und Schlösser aus der Bewegungsbaustelle.

Die Fahrzeuge sind im Kindergarten wie im Schulalter sehr beliebt.

Mit Picknickdecken und Büchern kann man es sich im Gras gemütlich machen.

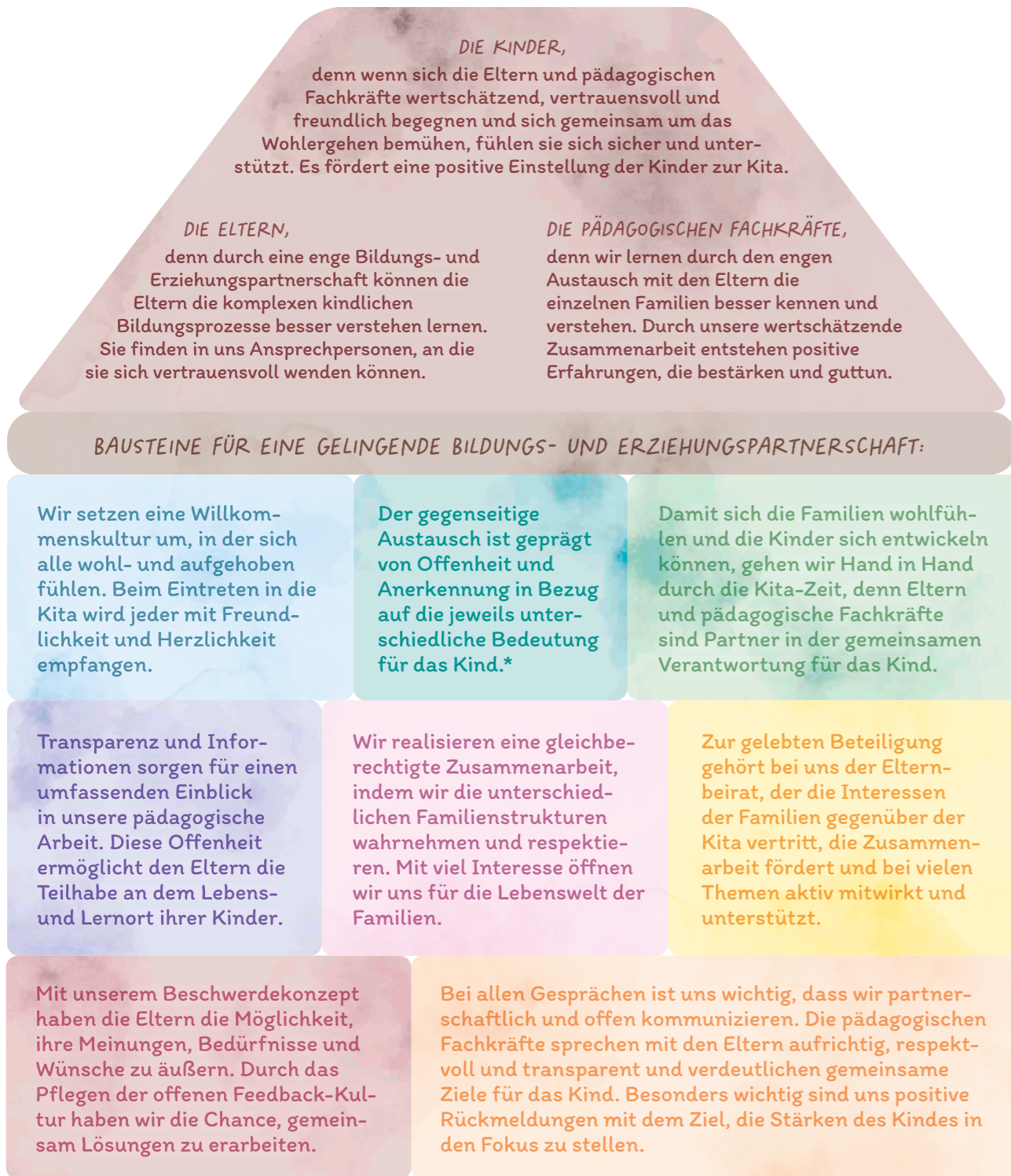
Der nahe gelegene Spiel- und der Sportplatz bieten zusätzlich viel Platz für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit viel Bewegung.

MUSIKRAUM: Verschiedene Klänge ertönen

Mit Xylophon, Keyboard oder Triangel experimentieren die Kinder und gestalten so ihre eigene Musik. Zur Musik können die Großen mit Chiffontüchern tanzen und sich einfach treiben lassen.

HAND IN HAND MIT DEN ELTERN IN ALLEN FÜNF GRUPPEN

Wir bauen eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern auf. Diese wirkt sich positiv auf alle aus, die am Bildungsprozess beteiligt sind. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir und die Eltern an einem Strang ziehen. **DAVON PROFITIEREN:**



* Eltern sind Expertinnen und Experten für ihr eigenes Kind. Viele Erfahrungen und Erlebnisse haben die Beziehung bereits geprägt. Ihre Expertise beruht darauf, das eigene Kind und seine Entwicklung wahrzunehmen. Sie bringen ihr Wissen um den gelebten Alltag mit. Sie wissen am besten, wann ihr Kind traurig, glücklich, ängstlich und zufrieden ist. Vor allem aber sind und bleiben Eltern in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder. Pädagogische Fachkräfte sind Experten und Expertinnen für kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse und die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und sie sind Experten und Expertinnen für den Alltag in der Kita.

ZIELDIMENSIONEN

UNSERE FORMEN DER BILDUNGS- & ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT



ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE ÜBER IHR KIND – BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER INDIVIDUELLEN LERNPROZESSE

Damit wir die Entwicklung Ihres Kindes gut im Blick haben und darauf eingehen können, haben wir ein gut durchdachtes Beobachtungsportfolio erstellt.

In der Krippe werden die Kinder in ihrem Spielverhalten von den Erzieherinnen und Erziehern gut beobachtet. In der kleinen Gruppe gelingt es sehr gut, individuelle Entwicklungsschritte, wie die ersten Schritte oder das erste Mal alleine Schuhe anziehen, zu erkennen und sogar mit einem Foto festzuhalten. Vor einem Entwicklungsgespräch dokumentiert die Bezugsperson die verschiedenen Fortschritte und gegebenenfalls Schwierigkeiten.

Im Kindergarten verwenden wir die Beobachtungsbögen, die im »BayKiBiG« empfohlen werden. Mit vier Jahren kommt der Fragebogen »KOMPIK« – Kompetenzen und Interessen von Kindern – zum Einsatz. Die Sprachentwicklung wird mit den Fragebögen »SELDAK« für deutschsprachig aufwachsende Kinder und »SISMIK« für Kinder mit Migrationshintergrund erfasst. Im vorletzten Kindergartenjahr wird die Kurzversion verwendet, um festzustellen, ob das Kind den Vorkurs Deutsch 240 benötigt.

Für die Hortkinder ist es wichtig, dass die Erzieher*innen besonders die Bewältigung der Hausaufgaben im Blick behalten. Gemeinsam mit den Eltern und Lehrkräften besprechen sie die Stärken und die Schwierigkeiten, die ein Kind hat.



ELEMENTE DER BILDUNGS- & ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

- interessante Elternabende mit verschiedenen Themen
- Mit der App »Stay Informed« werden die aktuellsten Informationen oder Termine digital, zeitnah und zeitgemäß gesendet
- informatives Arche-Noah-Blättle
- schönes Familienfest
- Informationstafeln mit Listen zum Eintragen
- Wunschbriefkasten
- Schatzwinkel (Tauschbörse, neues Infomaterial)

GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kindergartenteam. Er besteht aus drei Personen pro Gruppe und wird im Oktober gewählt. Die Elternbeiratssitzungen finden nachmittags und abends in der Kita statt. Die Leitung informiert, bespricht alle Neuigkeiten und holt Rat und Vorschläge ein.

Aufgaben:

- Vertretung von Wünschen und Interessen der Eltern
- Unterstützung des Kindergartenpersonals in der Öffentlichkeit und beim Träger
- Kassenverwaltung
- Verfassen von Informationsbriefen über die Sitzungen für alle Eltern
- Gemeinsame Vorbereitung und Mitwirkung bei der Gestaltung von Festen
- Mitwirken bei der Konzeption



TEAMARBEIT – GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG

Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit ist die gemeinsame Planung.

TEAMSITZUNGEN

Einmal im Monat trifft sich das Team zur Besprechung und ist darüber hinaus im ständigen Austausch.

Es werden Fahrpläne, Feste und Elternabende erarbeitet und abgesprochen.

Jedes Gruppenteam trifft sich wöchentlich.

FAHRPLAN

Dieser setzt sich aus den INTERESSEN DER KINDER, JAHRESZEITEN und BEVORSTEHENDEN FESTEN zusammen.

Das Team legt Arbeitsmaterialien und Ideen in einem Planungsordner fest, um ein vielseitiges und ausgewogenes Angebot mit den Kindern umzusetzen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Konzeption
- Leitbild
- Feste
- Zeitungsartikel und Artikel im Heimenkircher Boten
- Internetauftritt

QUALITÄTSSICHERUNG

- Teilnahme an Fortbildungen
- jährliche Elternumfrage
- Mitarbeiter*innengespräche
- Aktualisierung der Fachliteratur
- Teamtag zu Beginn des Kita-Jahres
- regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse



KOOPERATION & VERNETZUNG MIT UNTERSCHIEDLICHEN INSTITUTIONEN

LOGO-, ERGO- UND SPIEL- THERAPEUTEN UND -THERAPEUTINNEN

Förderung einzelner Kinder nach Beratungsgesprächen

KITA DON BOSCO IN HEIMENKIRCH

Zusammenarbeit und Austausch

KITAS AUS DER UMGEBUNG

Treffen und Informationsaustausch

LEITER*INNENTREFFEN

Informationen durch Fachberatung

GRUNDSCHULE HEIMENKIRCH

gegenseitiges Kennenlernen der zukünftigen Schulkinder und Lehrkräfte

MARKTGEMEINDE HEIMENKIRCH ALS TRÄGER

Verwaltung und Unterstützung

GESUNDHEITSAMT

Hilfestellung bei Krankheiten und Schuluntersuchung

LANDRATSAMT

Aufsichtsbehörde aller Kitas

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK UND ANDERE SCHULEN

Anleitung von Praktikanten und Praktikantinnen

MARKT HEIMENKIRCH

Exkursionen mit den Kindern



Auf abenteuerliche Reisen mit Ihren kleinen
Matrosinnen und Matrosen und
eine gute Zusammenarbeit!

SCHIFF AHOI!

Ihre Steuerfrau/Leiterin Lucia Ehlert mit
Kapitän/Bürgermeister Markus Reichart



WIR FREUEN UNS AUF EUCH!